| Ber. Naturhist. Ges. Hannover | 138 | 185–189 | Hannover 1996 |
|---|---|---|---|

# *Androniscus dentiger* (VERHOEFF 1908) eine troglophile Landassel im niedersächsischen Weserbergland

von

STEFAN MEYER

mit 5 Abbildungen

Im Frühjahr 1993 wurden in der 26,6 m langen Brunsmeierhöhle Kat. Nr. 4021/01 (Weserbergland) zwei ca. 5 mm große rosa-weißliche Landasseln (*Isopoda*) von Mitgliedern des Speläologen Bundes Hildesheims entdeckt. Nach einer späteren Bestimmung durch Andreas Allspach (Giessen) handelte es sich dabei um zwei Männchen von *Androniscus dentiger* (VERHOEFF 1908). Schon im Herbst 1982 wurde bei Vermessungsarbeiten in der ca. 17 km entfernt liegenden Hungerbrunnenhöhle Kat. Nr. 4022/01 ein adultes Männchen von *A. dentiger* beobachtet (Wielert 16. 10. 1982). Die eindeutige Bestimmung von *A. dentiger* ist nur bei männlichen, adulten Tieren möglich.

Beide Fundorte liegen zwar in Höhlen des Unteren Muschelkalk (mit Terebratelbank a, marin), werden aber getrennt durch Schichten des Mittleren und Unteren Keuper. Trotz weiterer Befahrungen in den letzten Jahren, wobei besonders auf diese Asselart geachtet wurde, konnten keine weiteren Tiere entdeckt werden. Auch bei den viel häufigeren Befahrungen in den Höhlen des Wesergebirges/Süntel (Jura/Korallenoolith) und des Leineberglandes (Jura/Korallenoolith) konnte *A. dentiger* nicht nachgewiesen werden.

Bei beiden Fundhöhlen handelt es sich um extrem nasse bzw. feuchte Höhlen mit stehendem oder stark fließendem Wasser (siehe Abb). Der Eintrag von organischer Masse in die Höhlen ist gering. Die Temperaturen liegen ganzjährig zwischen 5°–8°C.

Nach Dipl.-Ing. D. Weber waren zuvor nur zwei Nachweise von *A. dentiger* in Deutschland bekannt.

1. aus einer schwäbischen Höhle (DOBAT 1975) und
2. aus einem Stollen im Saarland* (WEBER,30.12.91).

Die Landasselart *A. dentiger* hat ihren Ursprung in Süd- bzw. Westeuropa, wo sie auch außerhalb von Höhlen in bewaldeten Gebieten in Laubstreu vorkommt. Bei uns kommt sie nur in Höhlen (man findet sie dort einfach „häufiger") vor. Im Freiland ist die Art ausgesprochen selten, es handelt sich dann zumeist um in der warmen Jahreszeit aus Gewächshäusern entlaufene Tiere (ALLSPACH 1993). Nach DOBAT (1975) ist die Art troglophil. Trotz der farblichen (weiß-rosa) Anpassung an ein einen hypogäischen Lebensraum ist eine troglobionte Lebens-

* Artbestimmung nicht sicher, weibliche Tiere?

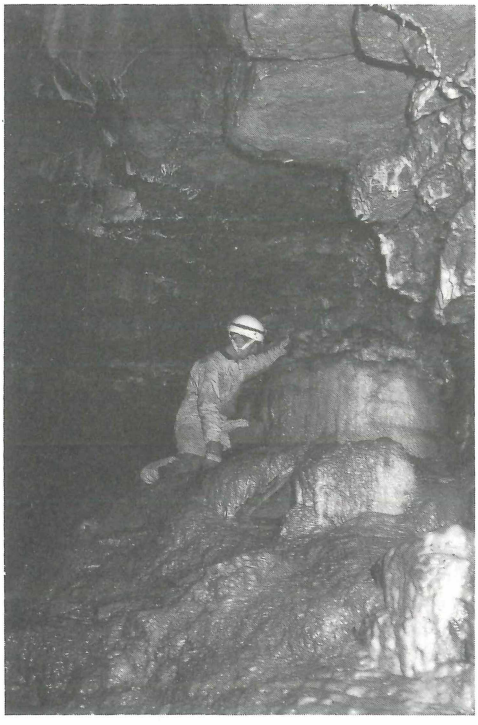


Abb. 1: Fundort von *Androniscus dentiger* (VERHOEFF 1908) an dem Sinterbecken der Brunsmeierhöhle Kat. Nr. 4021/01 im Mai 1993.

weise nicht haltbar, da Freilandpopulationen aus anderen Ländern bekannt sind. Nach Ansicht des Verfassers, ist *A. dentiger* eutroglophil**, daß heißt, daß die Art dauerhaft, meist über Generationen Höhlen besiedelt, sie aber zumindest zur Verbreitung der Art wieder verlassen.

*A. dentiger* (Synonym: *Trichoniscus dentiger*) war vor dem ersten Nachweis von DOBAT 1975 nur aus Italien, der Schweiz, den Niederlanden und Dänemark bekannt, aus Dänemark allerdings nur in Warmhausexemplaren (Gewächshäusern). Prof. Dr. Friedr. Dahl vermutete schon 1916 Vorkommen dieser Landassel in Deutschland.

Im Sommer 1995 wurde die Brunsmeierhöhle verschlossen.

Die zwei einzigen derzeit bekannten Höhlen (Hungerbrunnenhöhle Kat. Nr. 4022/01 und Weidendoline Kat. Nr. 4021/03) in denen unter Umständen noch *A. dentiger* nachgewiesen bzw. beobachtet werden kann, sind durch befahrungstechnische Gegebenheiten (periodisches

---

** Modifizierte Einteilung nach ECKERT und BECKER 1996

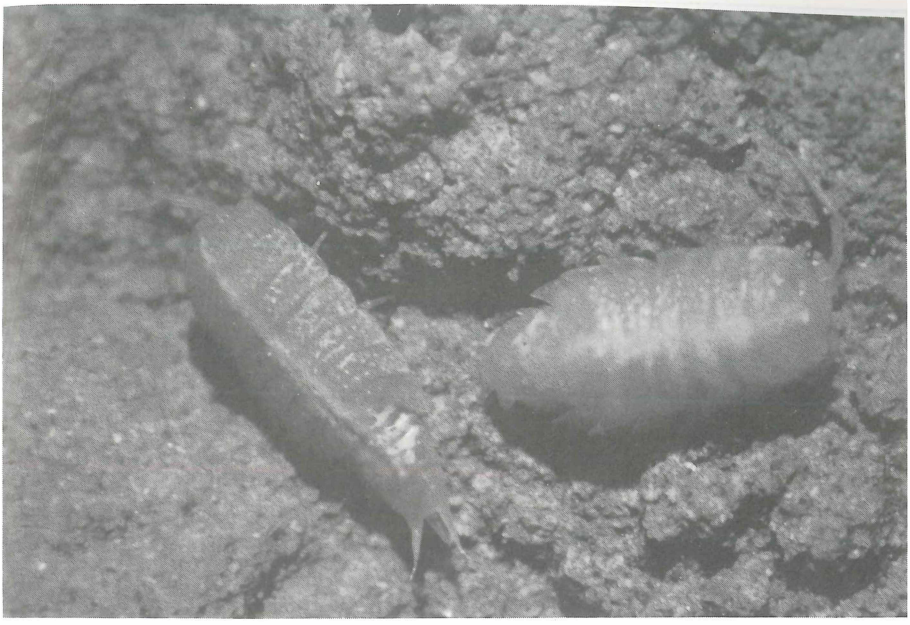


Abb. 2: Zwei Männchen von *Androniscus dentiger* (VERHOEFF 1908) im natürlichen Lebensraum (Brunsmeierhöhle Kat. Nr. 4021/01, Mai 1993).

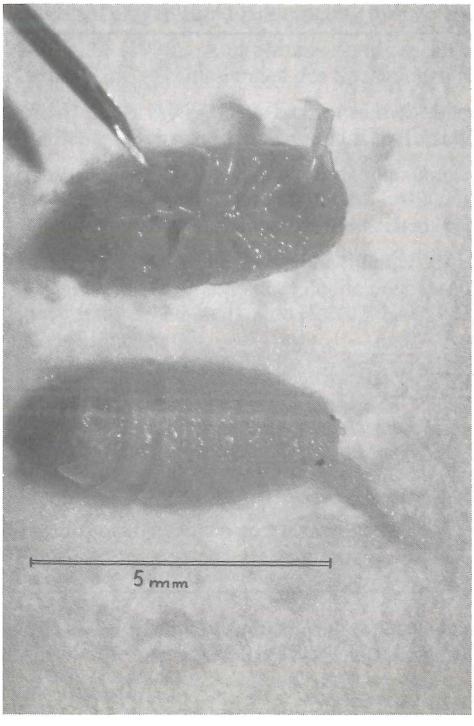



Abb. 3: Zwei Männchen von *Androniscus dentiger* (VERHOEFF 1908) unter dem Binokular, Originallänge 5 mm
(oben: Unterseite; unten: Oberseite).

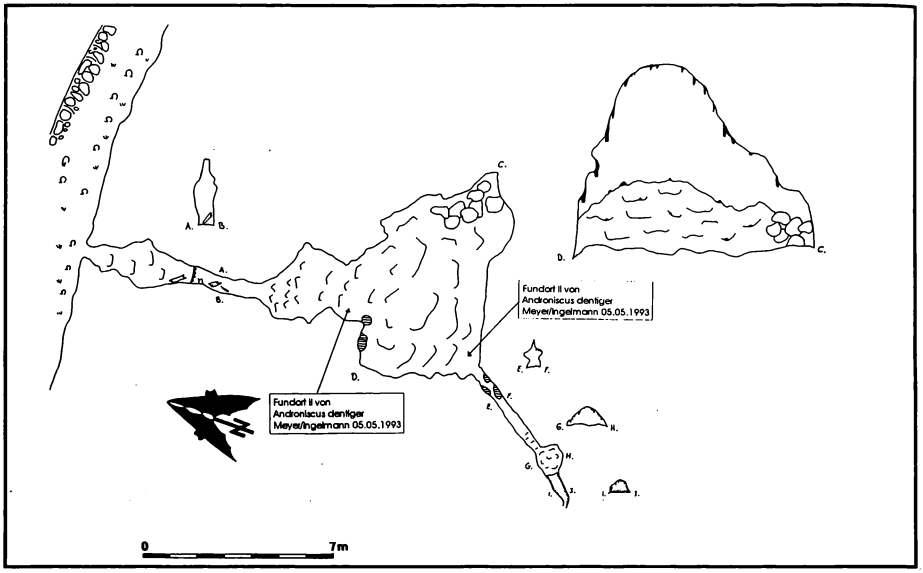



Abb. 4: Brunsmeierhöhle Kat. Nr. 4021/01. Lebensraum und Fundort von *Androniscus dentiger* (VERHOEFF 1908).

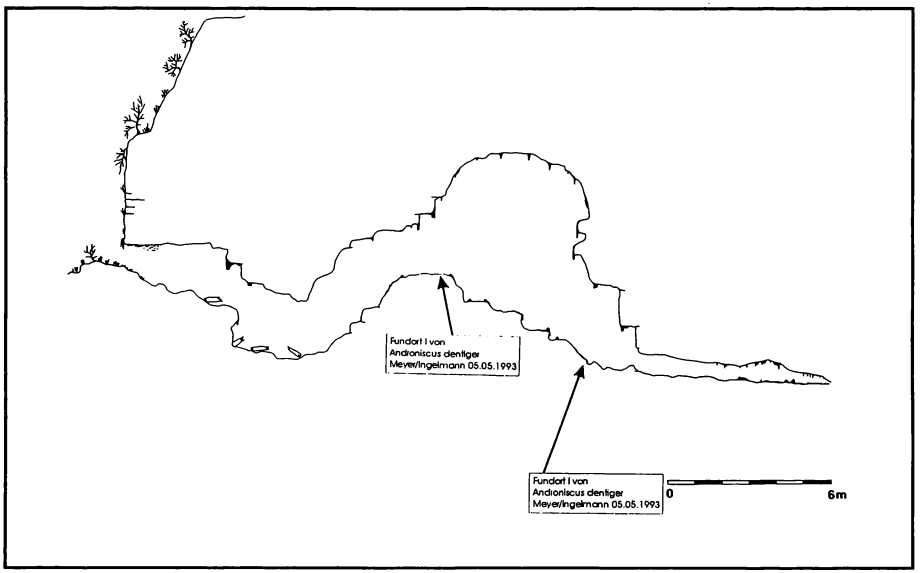



Abb. 5: Brunsmeierhöhle Kat. Nr. 4021/01. Lebensraum und Fundort von *Androniscus dentiger* (VERHOEFF 1908).

Fließwasser, Schacht...) mit erheblicheren Aufwand zu betreiben. So werden in Zukunft neue Funde und Erkenntnisse dieser seltenen Asselart im Raum Weserbergland weiterhin dem Zufall überlassen sein.

## Literaturverzeichnis

DAHL, F. (1916). Die Asseln oder Isopoden Deutschlands. Verlag von Gustav Fischer, Jena.

DOBAT, K. (1975). Die Höhlenfauna der Schwäbischen Alb mit Einschluß des Dinkelberges, des Schwarzwaldes und des Wutachgebietes. – Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde, Reihe D, Paläontologie, Zoologie, **2,** München.

DOBAT, K. (1978). Die Höhlenfauna der Fränkischen Alp. – Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde, Reihe D, Paläontologie, Zoologie, **3,** München.

ECKERT, R. & BECKER, J. (1996). Myriapoden (Tausendfüßler) aus Höhlen im Harz und im Kyffhäuser. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde im Harz e.V., Heft **3** 1996, S. 17–38.

GRUNER, H.-E. (1966). Krebstiere oder Crustacea, V: Isopoda, 2. Lieferung – Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise. Gustav Fischer Verlag, Jena.

LEPPER, J. & MENGELING, H. (1990). Geologische Wanderkarte Mittleres Weserbergland mit Solling-Vogler (1 : 100 000). – Zweckverband Naturpark Solling-Vogler und Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung 1990.

MEYER, S. (1993). Asseln (Isopoda) – Grundlagen der Biospeläologie. Unveröffentlichtes Manuskript.

MEYER, S. (1993). Befahrungsberichte Brunsmeierhöhle und Weidendoline. – Mitteilungen des Speläologen Bund Hildesheim 1993, S. 18–21.

MEYER, S. (1996). Androniscus dentiger „Erster" Nachweis dieser Höhlenassel in Norddeutschland. – Mitteilungen des Speläologen Bund Hildesheim 1996, S. 51–56.

SCHILLAT, B (1966). Die Brunsmeierhöhle bei Hagen im Lipperland. – Mitteilungen des Verbandes deutscher Höhlen- und Karstforscher München e.V., 12 1966.

WEBER, D. (1988/89 und 95). Die Höhlenfauna und flora des Höhlenkatastergebietes Rheinland-Pfalz/Saarland, Teil 1, 2 und 3. – Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde Heft 22/23 und 29. Herg. Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher München e.V.

WEBER, D. (1991). Die Evertebratenfauna der Höhlen und künstlichen Hohlräume des Katastergebietes Westfalen einschließlich der Quellen- und Grundwasserfauna. – Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde Heft 25. Herg. Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher München e.V.

WIELERT, S. (1983). Die Hungerbrunnenhöhle und ihr möglicher Zusammenhang mit der Ottensteiner Hochfläche (Weserbergland). – Mitteilungen der Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher München e.V., **29**, S. 5–7.

Schriftliche Mitteilungen an den Verfasser, von Stefan von Boguslawski, Andreas Allspach und Dieter Weber 1993. – Archiv des Speläologen Bund Hildesheim.

Manuskript eingegangen am: 8. August 1996

Anschrift des Autors:
Stefan Meyer
Kirchstraße 18
31171 Nordstemmen OT Rössing

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 138

Autor(en)/Author(s): Meyer Stefan

Artikel/Article: Androniscus dentiger (VERHOEFF 1908) eine troglophile Landassel im niedersächsischen Weserbergland 185-189